



Die gute Seele der Wohnanlage: Jutta Warschkow hat es geschafft zwölf Nationalitäten zu einem fröhlichen und friedlichen Miteinander zu verbinden.

# Die gute Seele der

# Schürmanns wiese

**Jutta Warschkow ist 24 Stunden am Tag im Dienst**

Vor zehn Jahren genoss die Schürmannswiese am Rande der Innenstadt einen denkbar schlechten Ruf. Unsauber und schmutzig wirkte der große Wohnkomplex auf die Vorbeifahrenden, obwohl in den Wohnungen alles blitzblank war. Zu „Bestzeiten“ gab es 18 Leerstände.

Heute stehen die Bewerber Schlange, um in der Schürmannswiese eine Wohnung zu bekommen. Ohne, dass annonciert werden muss, wenn mal eine Wohnung frei geworden ist. „Wir könnten glatt noch mehr größere Wohnungen für Familien mit Kindern brauchen“, sagt Jutta Warschkow. Die Hertenerin ist die gute Seele der Schürmannswiese. Ansprechpartnerin für alle und vor allem: Jutta Warsch-

kow ist die Frau, die für den großen Aufschwung an der Kaiserstraße sorgte. Der es gelang, den Anwohnern von 168 Wohneinheiten mit zwölf Nationalitäten zu einem friedlichen und fröhlichen Miteinander zu verhelfen.

„Der Vorteil ist vermutlich, dass ich eine Frau bin. Mir hat man nicht alles zugetraut, deshalb haben die Leute mit angepackt“, verrät die engagierte Mutter, Oma und Ehefrau. Doch über diese Zeiten redet heute kaum noch jemand. Es ist selbstverständlich, dass jeder zum Gemeinwohl beiträgt. Zum Beispiel bei der Besenparty am Neujahrstag. „Drei Uhr hatten wir verabredet. Als wir eine halbe Stunde früher runter kamen, waren alle schon fleißig und haben die Reste des Feuer-

werks beseitigt. Ein Großteil der Arbeit war bereits erledigt“, freut sich die 53-Jährige.

Der Weg zu diesem Ziel war oft mühsam und ist längst noch nicht beendet. „Manchmal hätte ich am liebsten geheult“, sagt sie. Aber die Hertenerin wusste zu kämpfen. Sie sammelte alte Gardinen, wusch sie und hängte sie an die Fenster der leeren Wohnungen. „Das sah zumindest etwas besser aus“, schmunzelt sie. Mit einigen Mieterwechseln hielt dann ein frischer Wind Einzug. „Wir haben von vornherein klare Regeln aufgestellt. Das hat gut funktioniert“, sagt Jutta Warschkow.

Sie fing an, die Kinder einzubeziehen. „Wenn ich fegte, habe ich ein Kind gezielt an-

gesprochen, ob es mir helfen möchte“, verrät die Hertenerin. Das wirkte. Inzwischen hilft jeder mit, der noch einen Besen bekommt. Den Kindern hat sie erklärt, dass der gemeinsame Raum rund um die Häuser „unser Wohnzimmer“ ist, wo man den Müll nicht einfach auf den Boden wirft. Das war einleuchtend. Seitdem landet der Müll hier in den entsprechenden Behältern. Die Nachbarn achten gegenseitig darauf. Und ganz besonders die Kinder. Die haben es der 53-Jährigen angetan und profitieren von ihrem großen Herz. Sie genießen es, dass Jutta Warschkow eine Oma, Freundin und Aufpasserin „zum Anfassen“ ist und weder die hochgestochene, unnahbare Dame noch der „Hausdrachen“,

der ständig mit den Kindern schimpft. Eben eine, die dazugehört.

Das neu gewonnene Gemeinschaftsgefühl schlägt sich an der Schürmannswiese in vielen Bereichen nieder: In zwei Garagen steht Spielzeug für die Kinder bereit – für alle Kinder, versteht sich. Zum Kaffeetrinken einmal im Monat werden die älteren Anwohner von den Kindern abgeholt und zurück gebracht. Beim Hertens-Putztag packen alle gemeinsam an und auch beim Bau von Hertens längstem Weidentunnel unter der Leitung von Herbert Beste haben viele Hände dazu beigetragen, dass der Spielplatz um eine Attraktion erweitert wurde. Nicht zu vergessen auch die Fußballturniere, die sich bei den Kindern zu den absoluten Highlights des Jahres entwickelt haben. Auch eine interne Hausaufgabenbetreuung gibt es – kostenlos für die Kinder der Schürmannswiese, aber bei Anmeldung verpflichtend.

Doch damit ist die Liste dessen, was Jutta Warschkow auf die Beine gestellt hat, noch lange nicht abgeschlossen. Einmal im Jahr gibt es für 20 Anwohner einen besonderen Ausflug. Dann geht es zum Karneval nach Recklinghausen. „Wir schauen immer, bei wem im vorangegangenen Jahr etwas Besonderes gewesen ist oder wer sich außergewöhnlich engagiert hat. 20 Personen werden dann zu der Veranstaltung eingeladen“, erzählt Jutta Warschkow. Zwei Familienväter mit großen Wagen stehen immer wieder gerne als Fahrer bereit. Dazu kommt ein Pkw, und schon kann der Ausflug beginnen. Beim Fest wird geschunkelt und gefeiert – ohne, dass die Nationalität des Nachbarn eine Rolle spielt.

„Und dann könnten wir noch ...“ – die Liste der Ideen, die Jutta Warschkow durch den Kopf schießen, ist schier unerschöpflich. Wenn die eine Aktion angestoßen ist, zerbricht sich die 53-Jährige schon den Kopf über die Realisierung der nächsten. „Für die

Vorweihnachtszeit schwebt mir ein großes Fest vor, bei dem sich alle Nationen mit ihren Traditionen und Bräuchen präsentieren“, verrät sie mit viel sagendem Blick. Und auch für die freigewordenen Räume der früheren Arztpraxis hat sie bereits etwas ausgeklügelt, „aber das ist noch nicht spruchreif.“ Doch ganz sicher wird sie auch für diese Aktionen die richtigen Helfer und Mitstreiter finden – und damit weitere positive Akzente setzen.

Eigentlich ist Jutta Warschkow als Putzfrau an der Schürmannswiese eingestellt. Gemäß Vertrag ist sie für „einfache, niedrige Arbeiten“ zuständig. Tatsächlich ist Jutta Warschkow 24 Stunden am Tag im Dienst. Zumindest inoffiziell. Wenn jemand klingelt und Hilfe braucht, ist die gute Seele der Schürmannswiese zur Stelle. Selbst an ihrem Geburtstag. Die Gäste waren eingetroffen, eigentlich sollte das Kaffeetrinken beginnen, da klingelt es an der Tür. Die neuen Schaukeln auf dem Spielplatz waren voll in Beschlag, zu viele Kinder wollten sie gleichzeitig nutzen. „Ich habe gefragt, wer eine Uhr hat. Derjenige war zuständig, dass immer nach drei Minuten gewechselt wird. Das klappte wunderbar“, sagt Jutta Warschkow mit einem Lächeln. Für die Kinder würde sie eben wirklich alles tun.

Es sind so viele kleine Sachen, die zum Alltag der Hertener Bürgerpreisträgerin gehören. Kleine, aber entscheidende Faktoren für das gute Zusammenleben. Ein freundliches Wort, aber auch Bestimmtheit gehören dazu. Und ihr Traum: „Mein größter Traum ist, dass hier ganz viele Sonnenblumen stehen. Dass alle sich an diesen Blumen erfreuen und niemand die Blumen anfasst, abpflückt oder zerstört.“

Svenja Kückmeister



## infotipps

**Wir in der Schürmannswiese e.V.**  
Gartenstraße 58, 45699 Hertens  
Tel.: 0 23 66 / 88 62 27  
[www.schuermannswiese.de](http://www.schuermannswiese.de)